

Tagesschau

Tagesschau vom 26.04.2022

Verteidigungsminister treffen sich zu Ukraine-Gipfel in Ramstein, Ukraine-Krieg: Deutschland schickt doch schwere Waffen in die Ukraine, Ukraine-Krieg: Uno-Chef Guterres in Moskau

00:00:01 .

00:00:04 Mit Live-Untertiteln von SWISS TXT

00:00:08 Guten Abend, willkommen zur "Tagesschau".

00:00:11 Das sind unsere Schlagzeilen von heute Dienstag:

00:00:16 Rund 40 Staaten beraten über das weitere Vorgehen im Ukraine-Krieg -

00:00:21 ihr Tonfall wird entschlossener und offensiver.

00:00:27 Jetzt also doch:

00:00:30 Deutschland will schwere Waffen in die Ukraine schicken.

00:00:35 Der russische Aussenminister erwähnt Atom- und Weltkrieg -

00:00:38 UNO-Generalsekretär Guterres sucht Dialog.

00:00:44 Im Westen ganztags sonnig,

00:00:47 im Osten noch ein paar Wolkenfelder bei rund 17 °C.

00:00:51 Die Ukraine stärken, Russland schwächen -

00:00:54 das ist kurzgefasst das Ziel des Gipfels

00:00:57 zu dem der US-Verteidigungsminister Lloyd Austin eingeladen hat.

00:01:02 Ein Treffen an symbolträchtigem Ort:

00:01:05 auf der US-Luftwaffenbasis Ramstein in der deutschen Pfalz,

00:01:08 einem Dreh- und Angelpunkt der NATO-Aktivitäten

00:01:12 rund um den Krieg in der Ukraine.

00:01:14 Das Treffen ist hochkarätig und es zeigt:

00:01:17 Die Phalanx der Ukraine-Unterstützer ist breit.

00:01:20 Katja Stauber.

00:01:23 Spitzenpolitiker aus über 40 Nationen kommen nach Ramstein,

00:01:26 darunter auch Staaten, die nicht der NATO angehören.

00:01:29 Hier rechts auch der ukrainische Verteidigungsminister Reznikov.

00:01:33 Austin, der US-Verteidigungsminister,

00:01:36 macht gleich zu Beginn des Gipfels einiges klar:

00:01:40 Die Ukraine glaubt fest dran, diesen Krieg zu gewinnen -

00:01:43 und das glauben alle anderen hier auch.

00:01:46 Mind. 30 der anwesenden Staaten

00:01:48 haben die Ukraine militärisch schon unterstützt.

00:01:51 Doch die USA fordern mehr:

00:01:53 Wir müssen viel mehr machen.

00:01:56 Die Ukraine braucht unsere Hilfe,

00:01:59 heute, aber auch dann, wenn der Krieg vorbei ist.

00:02:03 Meine ukrainischen Freunde, wir wissen,

00:02:07 welche Last und Bürden ihr zu tragen habt.

00:02:09 Aber ihr sollt wissen: Wir stehen hinter euch.

00:02:13 Und darum sind wir heute hier,

00:02:15 um die ukrainische Demokratie zu stärken.

00:02:23 Man werde Himmel und Hölle in Bewegung setzen,

00:02:26 um die Ukraine zu verteidigen, so Austin.

00:02:28 Damit setzt er ein klares Zeichen:

00:02:32 Die USA, die EU und die NATO stehen nah zusammen,

00:02:35 jetzt vielleicht so nah wie nie zuvor.

00:02:40 Tatsächlich war die Entzweiung, die Destabilisierung der NATO

00:02:43 immer ein prioritäres Ziel der putinschen Logik.

00:02:47 Und jetzt, angesichts des heutigen Treffens in Ramstein,

00:02:50 hat er offenbar das genaue Gegenteil erreicht,

00:02:53 Pascal Weber in Washington.

00:02:57 Wir untertiteln in Echtzeit:

00:03:06 es ist tatsächlich ein äusserst mächtiges Zeichen.

00:03:10 Diese 40 Nationen in einem Raum, die sich von nun an

00:03:12 einmal im Monat treffen wollen.

00:03:19 Das zeigt, dass diese Länder mit einem längeren Konflikt rechnen.

00:03:23 Es zeigt aber auch, dass man die Ukrainer nicht nur heute

00:03:26 unterstützen will.

00:03:30 Sondern man ist bereit, eine langfristige, stabile Lösung zu

00:03:33 suchen.

00:03:34 Es ist ein erneuter grosser diplomatischer Erfolg für die

00:03:37 Regierung von Joe Biden.

00:03:39 Wir dürfen uns aber nicht täuschen lassen.

00:03:41 Gerade die Ereignisse in Transnistrien,

00:03:48 dieser abtrünnigen Region in Moldawien zur Ukraine

00:03:53 mit diesen Bombenanschlägen, zeigen, dass Russland

00:03:57 nach wie vor eine Spaltenblöcke kraft hat.

00:04:06 Es könnte ein Flächenschwelbrand ausgelöst werden.

00:04:08 Der US-Verteidigungsminister hat heute gemeint,

00:04:11 wann der Krieg ende, das liege zurzeit in den Händen Putins.

00:04:13 Dennoch sieht es so aus,

00:04:15 als ob die USA schon über eine weiter entfernte Zukunft nachdenken.

00:04:21 Absolut.
00:04:26 Ein ehemaliger amerikanischer NATO General hat es heute so genannt:
00:04:34 Win today, but prepare for tomorrow.
00:04:38 In USA geht es dabei offensichtlich nicht nur darum,
00:04:43 zu einer Situation von vor der russischen Invasion in die Ukraine
00:04:46 zurückzukehren,
00:04:48 sondern der USA geht es darum,
00:04:51 die Stabilität, die Sicherheitsstruktur
00:04:57 in der Ukraine aber auch in Europa so zu stärken.
00:05:01 Und Russland so zu schwächen,
00:05:06 da das Land zu so einer Aktion wie die Invasion in der Ukraine
00:05:10 künftig nicht mehr fähig ist.
00:05:13 Es ist ein sehr heikler Balanceakt.
00:05:15 Denn es darf nicht darum gehen, Russlands kaputt zu machen,
00:05:19 sondern nur darum, das Land so einzulegen,
00:05:23 dass es nicht mehr eine unmittelbare Gefahr darstellt.
00:05:28 Und er bewegt sich doch: Der deutsche Bundeskanzler
00:05:31 gibt grünes Licht für die Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine.
00:05:34 Dabei handelt es sich
00:05:36 um einen von der Bundeswehr ausgemusterten Flugabwehrpanzer.
00:05:38 Bekannt gegeben hat das grüne Licht
00:05:40 die deutsche Verteidigungsministerin Christine Lamprecht
00:05:42 heute in Ramstein.
00:05:44 Wir haben uns gestern entschieden, dass wir die Ukraine unterstützen,
00:05:47 mit einem Flugabwehrpanzer, mit Geparden.
00:05:49 Das ist genau das, was die Ukraine jetzt braucht,
00:05:52 um den Luftraum zu sichern, vom Boden aus.
00:05:54 Das ist hier nochmals deutlich geworden.
00:05:57 Deutschland ist dazu bereit, und wir werden auch heute auf der Konferenz
00:06:00 alle Möglichkeiten ausloten, wie wir die Ukraine in diesem mutigen,
00:06:04 aber wichtigen Kampf für Freiheit, für Frieden unterstützen können.
00:06:09 Diese Panzer soll Deutschland an die Ukraine liefern.
00:06:13 Der Flugabwehrkanonenpanzer des Typs Gepard
00:06:16 ist bei der Bundeswehr bereits ausgemustert,
00:06:18 der Rüstungskonzern Krauss-Maffei Wegmann
00:06:21 verfügt jedoch noch über Restbestände.
00:06:24 Der Gepard-Panzer kann neben Luft- auch Bodenziele bekämpfen
00:06:28 und gehört somit der Kategorie der schweren Waffen an.
00:06:32 Bisher hatte sich der deutsche Kanzler Olaf Scholz geweigert,
00:06:35 schwere Waffen in die Ukraine zu liefern.
00:06:38 Nun gibt er dem grossen innenpolitischen Druck nach.
00:06:41 Kritik war nicht nur von der Opposition gekommen,
00:06:44 sondern auch von seiner eigenen Regierungskoalition.
00:06:48 Die Ukraine-Konferenz in Ramstein kommt Scholz gelegen.
00:06:51 Denn so geht sein Einlenken
00:06:53 als gemeinsame Entscheidung der NATO- und EU-Staaten durch.
00:07:00 Der Druck auf Kanzler Scholz, schwere Waffen an die Ukraine zu liefern,
00:07:04 war gross, und er kam von allen Seiten.
00:07:07 Von den USA, von den eigenen Ampel-Koalitionären
00:07:10 und von der Opposition im Bundestag.
00:07:12 Stefan Reinhard in Berlin:
00:07:14 Was hat schliesslich zum Umdenken im Kanzleramt geführt?
00:07:18 Wir untertiteln in Echtzeit:
00:07:20 dass es nicht mehr eine unmittelbare Gefahr darstellt.
00:07:25 am Ende blieb Olaf Scholz eigentlich gar nichts anderes übrig,
00:07:29 als umzudenken oder einzulenken.
00:07:31 Wir haben es in den Beiträgen gesehen.
00:07:36 40 Nationen unter Leitung der USA sitzen an einem Tisch,
00:07:41 sind entschlossen, der Ukraine im Krieg zum Sieg zu verhalten.
00:07:44 In diesem Windschatten konnte Olaf Scholz sein Einverständnis geben
00:07:48 für diese schwere Waffenlieferung.
00:07:52 Eigentlich hat US-Präsident Joe Biden mit seinem entschlossenen
00:07:55 Handeln Olaf Scholz erlaubt, innenpolitisch
00:08:01 den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, denn der Druck wurde tatsächlich
00:08:04 immer grösser.
00:08:06 Diese Woche hätte es im Parlament einige Diskussionen gegeben,
00:08:09 die Schaltzeiten gefährlich werden können.
00:08:11 Diese Gepard-Panzer, die geliefert werden sollen -
00:08:13 wie nützlich sind die der Ukraine?
00:08:16 Sie sind sehr nützlich.
00:08:18 Es geht um die Fliegerabwehr.
00:08:23 Aber auch darum, noch schwerere russische Panzer lahm zulegen.
00:08:26 Mit den geschossen aus diesen Gefahren.
00:08:32 Mit den geschossen aus diesen Geparden.
00:08:34 Man kann z.B. die Ketten der Panzer durch schiessen
00:08:37 und sie so lahmlegen.
00:08:41 Aber die Geparde sind ziemliche Oldtimer

00:08:44 und ziemlich kompliziert zu bedienen.
00:08:47 Es geht darum Radarsysteme.
00:08:52 Die Ukrainer müssen zuerst in Deutschland vom Hersteller
00:08:55 ausgebildet werden.
00:08:57 Das grösste Problem dabei ist aber fast die Munition.
00:09:01 Die Bild Zeitung schreibt heute,
00:09:07 mit den vorhandenen Beständen in Deutschland könnte man in der
00:09:11 Ukraine genau 20 Min. Krieg führen.
00:09:13 Das ist natürlich nicht viel.
00:09:15 Deutschland muss jetzt auf der ganzen Welt Munition
00:09:17 zusammenklauben,
00:09:19 um die Panzer ausrüsten zu können.
00:09:21 Da kommt die Schweiz ins Spiel.
00:09:28 Diese Munition wurde ursprünglich von Oerlikon Bürle hergestellt.
00:09:32 Dazu muss also die Schweiz ja sagen,
00:09:34 dass das weiter exportiert wird.
00:09:38 Das SECO hat gestern dazu nein gesagt.
00:09:44 Im Rahmen dieses Exports der Geparde wird auch die Schweiz noch ziemlich
00:09:48 unter Druck kommen.
00:09:49 Diese Diskussion wird in den nächsten Tagen intensiv geführt
00:09:52 werden.
00:09:56 Während Russland seine Angriffe auf den Süden und Osten der Ukraine
00:09:59 heute weiter intensiviert hat, ist UNO-Generalsekretär Guterres
00:10:02 mit wenig Hoffnung auf Frieden im Gepäck
00:10:04 auf einer Friedensmission nach Moskau gereist.
00:10:06 Im Wissen, dass die UNO und ihr Sicherheitsrat -
00:10:08 nicht zuletzt wegen des Vetorechts von Russland -
00:10:10 gerade wenig Einfluss haben.
00:10:12 Stefanie Schunke.
00:10:14 "Das Töten stoppen" - das ist die erklärte Mission
00:10:17 von UNO-Generalsekretär Antonio Guterres.
00:10:20 Am Mittag trifft er in Moskau
00:10:22 mit dem russischen Aussenminister Lawrow zusammen.
00:10:25 Und macht von Beginn an klar, worum es ihm geht.
00:10:31 Wir sind sehr daran interessiert, einen effektiven Dialog aufzubauen.
00:10:37 Nur so können wir so schnell wie möglich eine Waffenruhe erreichen.
00:10:41 Und den Weg für eine friedliche Lösung finden.
00:10:48 Doch dieser Weg scheint derzeit unerreichbar.
00:10:52 Noch kurz vor dem Treffen droht Lawrow,
00:10:54 Waffenlieferungen des Westens an die Ukraine anzugreifen,
00:10:58 und sagt, die Gefahr eines dritten Weltkrieges sei real.
00:11:01 Zumindest betont er gleichzeitig,
00:11:05 man solle die Risiken nicht künstlich aufblähen.
00:11:07 Russland würde einen Atomkrieg weiterhin als unzulässig ansehen.
00:11:11 Und nach dem Treffen?
00:11:13 Verteilt Russland weiter die Schuld an andere für seine Aggression.
00:11:18 Das passiert alles, weil unsere amerikanischen Kollegen
00:11:23 und ihre Verbündeten die NATO-Expansion weitertreiben
00:11:27 und eine unilaterale Weltordnung aufbauen wollen.
00:11:34 Und Guterres hält dagegen:
00:11:38 Ich habe verstanden, dass Russland einige Beschwerden vorzubringen hat.
00:11:43 Aber dazu muss man auch sagen,
00:11:47 wir haben keine ukrainischen Streitkräfte auf russischem Boden,
00:11:52 sondern russisches Militär auf dem Territorium der Ukraine.
00:12:01 Ich kann das bestätigen.
00:12:05 Vor rund einer halben Stunde
00:12:08 traf sich der russische Präsident mit Guterres.
00:12:10 Ob Putin mehr anzubieten hat als Lawrow, ist fraglich.
00:12:14 Der UNO-Generalsekretär jedenfalls reist danach nach Kiew weiter -
00:12:19 im Gepäck bislang wenig Hoffnungsvolles für ein Kriegsende.
00:12:24 Fortschritte hat man von diesem Treffen
00:12:27 also nicht wirklich erwartet.
00:12:29 Und diese Erwartungen haben sich dann erfüllt.
00:12:31 Sebastian Ramspeck, aber warum eigentlich?
00:12:34 Immerhin war das der UNO-Generalsekretär persönlich,
00:12:37 der da nach Moskau gereist ist.
00:12:40 Wir untertiteln in Echtzeit:
00:12:42 werden.
00:12:46 Ja, das Treffen in Moskau,
00:12:49 das jetzt noch läuft -
00:12:59 Die Aussagen an der Medienkonferenz mit Lawrow, die Fragen und
00:13:02 Antworten,
00:13:05 das verstärkt den Eindruck, dass Russland im Moment an einer
00:13:07 Waffenruhe nicht interessiert ist.
00:13:10 Auch, dass Russland sich ganz offen überhaupt nicht mehr
00:13:14 an irgendwelche Prinzipien des internationalen Rechts hält,
00:13:19 an die Prinzipien der UNO.
00:13:25 Obwohl man bisher immer stolz behauptete, dass man sich bisher
00:13:29 mehr an diese Prinzipien halte als die USA.

00:13:31 Man hat oft mit dem Finger auf die anderen gezeigt.
 00:13:33 Aber das Prinzip, dass ein Land nicht einfach in ein anderes
 00:13:36 einmarschieren darf, weil einem dort etwas nicht passt, wird jetzt
 00:13:40 verletzt.
 00:13:42 Das wird auch gar nicht mehr Weg diskutiert.
 00:13:45 In der Medienkonferenz gab es dann lange Erklärungen von Lawrow,
 00:13:49 welche Forderungen die Ukraine erfüllen müsse.
 00:13:55 Es gab aber keine Hinweise auf Zugeständnisse Russlands.
 00:13:58 Vor allem auf die Frage einer Journalistin, ob es einen Staat,
 00:14:01 einen Organisation gäbe, die vermitteln könne, kam keine
 00:14:04 wirkliche Antwort.
 00:14:06 Sergei Lawrow hantiert mit Begriffen wie dritter Weltkrieg und Atomkrieg.
 00:14:09 Ist das noch Säbelrasseln oder schon mehr?
 00:14:16 Wo diese Aussagen waren überhaupt nicht Thema
 00:14:19 an der Medienkonferenz.
 00:14:21 Es gab auch keine Fragen der Journalisten dazu.
 00:14:26 Es ist vielleicht auch ein Zeichen.
 00:14:28 Man hat sich bereits an solche martialischen Aussagen aus Russland
 00:14:31 gewöhnt.
 00:14:34 Wladimir Putin hat sich schon vor einigen Wochen ähnlich geäußert.
 00:14:37 Es gab eine Reaktion der britischen Regierung.
 00:14:39 Ein Staatssekretär im Verteidigungsministerium sagte,
 00:14:45 das sei die übliche Prahlerei und Angstmacherrei von Lawrow.
 00:14:49 Man sei sich das gewöhnt.
 00:14:51 Es gebe keine Grätenhinweise auf Seiten Grossbritanniens,
 00:14:56 dass Russland in nächster Zeit versuchen könnte,
 00:14:59 den Konflikt weiter eskalieren zu lassen.
 00:15:05 Aber wir dürfen uns nichts vormachen.
 00:15:07 Die Zeichen stehen auf Eskalation in diesem Krieg.
 00:15:10 Russland ist eine Atommacht und ausserdem sehr unberechenbar.
 00:15:13 Deshalb kann man in diesem Krieg leider nicht ausschliessen.
 00:15:17 Eben erst sind die amerikanischen Aussen- und Innenminister
 00:15:20 nach Kiew gereist,
 00:15:22 UNO-Generalsekretär Guterres tut's noch, wie gehört.
 00:15:24 Und die hochkarätige Reisetätigkeit in Richtung Ukraine bleibt rege:
 00:15:27 Heute Nachmittag ist Nationalratspräsidentin Irene Kälin
 00:15:29 mit einer Delegation in die Ukraine aufgebrochen,
 00:15:32 auf Einladung des dortigen Parlamentspräsidenten.
 00:15:36 Urs Gilgen wollte wissen,
 00:15:38 wie sich so eine Reise mit der Neutralität verträgt.
 00:15:42 Heute Nachmittag vor dem Bundeshaus in Bern:
 00:15:45 Die Schweizer Delegation trifft sich, mit Ziel Kiew.
 00:15:48 Mit dabei sind Parlamentarier aus mehreren Parteien,
 00:15:50 ebenso wie die Botschafter der Schweiz und der Ukraine.
 00:15:54 Mittendrin: Die höchste Schweizerin, Nationalratspräsidentin Irene Kälin.
 00:15:59 Vor ihr steht eine heikle Reise.
 00:16:01 Sie können mir glauben,
 00:16:04 als Privatperson würde ich diese Reise nicht machen wollen.
 00:16:07 Ich erschauerte schon bei den Bildern.
 00:16:09 Ich habe Respekt davor, was das mit mir machen wird.
 00:16:11 Aber ich finde, in meiner Funktion als höchste Schweizerin
 00:16:14 ist es nicht mehr als anständig, dorthin zu fahren
 00:16:16 und diese Bilder zuzulassen, die auch mir wehtun werden.
 00:16:21 Einen Tag lang bleibt die Gruppe in der Ukraine -
 00:16:24 besucht Kiew, aber auch Butscha oder Irpin - Orte russischer Gräueltaten.
 00:16:29 Seit Kriegsausbruch ist es die erste Reise von Schweizer Politikerinnen
 00:16:33 und Politikern in die Ukraine.
 00:16:35 Irene Kälin sieht keinen Konflikt mit der Schweizer Neutralität.
 00:16:39 Unsere Neutralität bleibt bestehen,
 00:16:42 sie blieb bestehen, als wir die Sanktionen übernommen haben.
 00:16:44 Es ist klar, wir werden nie Waffen liefern.
 00:16:46 Dieser Teil des Neutralitätsrechts bleibt bestehen.
 00:16:48 Auf der anderen Seite gibt es eine positive, gelebte Neutralität,
 00:16:52 und die bedeutet,
 00:16:54 dass wir uns bedingungslos auf die Seite des Völkerrechts stellen,
 00:16:57 und das bedeutet, dass wir gehen.
 00:16:59 Gesagt, getan.
 00:17:02 Als Erste der 13-köpfigen Reisegruppe steigt Irene Kälin ein.
 00:17:05 Mit dem Bus geht's Richtung Flughafen,
 00:17:07 von dort weiter in Richtung Osten.
 00:17:12 Und noch eine sportpolitische Kurzmeldung:
 00:17:15 Der Internationale Eishockeyverband hat am frühen Abend bekannt gegeben,
 00:17:19 dass Russland die für 2023 geplante
 00:17:22 Eishockey-Weltmeisterschaft in St. Petersburg entzogen wird.
 00:17:26 Wer die WM stattdessen ausrichten wird,

- 00:17:29 soll Ende Jahr feststehen.
- 00:17:32 Von der diesjährigen WM in Finnland im Mai
- 00:17:34 sind die Teams von Russland und Belarus schon ausgeschlossen worden.
- 00:17:39 Auch wenn die Initiative Gletscher-Initiative heisst -
- 00:17:43 geht es ihr um viel mehr:
- 00:17:46 das Treibhausgas-Nettonullziel für 2050 in die Verfassung schreiben.
- 00:17:50 Und ab 2050 fossile Brenn- und Treibstoffe verbieten.
- 00:17:54 Aber das geht vielen Politikerinnen und Politikern zu weit.
- 00:17:59 Also hat die Umweltkommission des Nationalrats
- 00:18:02 heute einen indirekten Gegenvorschlag erstens präsentiert
- 00:18:05 und den zweitens klar mit 17 zu 7 Stimmen verabschiedet.
- 00:18:12 Die Initiantinnen und Initianten der Gletscher-Initiative:
- 00:18:15 Sie forderten vor den Beratungen der Umweltkommission
- 00:18:18 griffige Massnahmen gegen den Klimawandel.
- 00:18:20 Heute präsentierte die Kommission die Resultate.
- 00:18:23 Der Präsident ist zufrieden.
- 00:18:26 Zum ersten Mal verankern wir Nettonull-Emissionen bis 2050
- 00:18:32 im Gesetz, mit Zwischenzielen, mit sektoriellen Zielen.
- 00:18:36 Die Massnahmen sind wirtschaftlich tragbar
- 00:18:39 und die Berg- und Randregionen werden berücksichtigt.
- 00:18:44 Im Gegenvorschlag enthalten:
- 00:18:46 Neben Etappenzielen für einzelne Sektoren wie Gebäude,
- 00:18:49 Verkehr und Industrie sind auch Fördergelder.
- 00:18:52 Firmen, die in die Klimaneutralität investieren, sollen über sechs Jahre
- 00:18:56 mit 1,2 Mrd. Fr. gefördert werden.
- 00:18:59 Für neue klimafreundliche Heizungen in Gebäuden
- 00:19:02 soll es total 2 Mrd. geben, verteilt über zehn Jahre.
- 00:19:07 Die Grünliberalen sind zufrieden.
- 00:19:10 Ich glaube, es ist wichtig, dass wir den Konsens finden.
- 00:19:13 Wir sollten die Ziele 2050 wirklich ins Gesetz zu schreiben.
- 00:19:16 Die Menschen, aber auch die Wirtschaft sollten sehen,
- 00:19:19 dass das tatsächlich ein festgelegtes Ziel ist.
- 00:19:21 Die konkreten Massnahmen können wir dann gemeinsam erarbeiten
- 00:19:24 mit dem CO2-Gesetz.
- 00:19:26 Dieses ist ja schon in Arbeit.
- 00:19:28 Wir werden sehen, in welchem Sektor wir was wann tun müssen.
- 00:19:33 Auch Rosmarie Quadranti
- 00:19:35 vom Initiativkomitee der Gletscher-Initiative
- 00:19:37 ist verhalten optimistisch.
- 00:19:39 Das ist sicher der richtige Weg.
- 00:19:42 Die Geschwindigkeit - das wissen wir alle -
- 00:19:45 muss noch erhöht werden.
- 00:19:47 Wichtig ist jedoch, dass mal etwas festgeschrieben wird,
- 00:19:50 dass klarere Aussagen gemacht werden und dass man Massnahmen festhält.
- 00:19:56 Die Initiantinnen und Initianten werden die Gletscher-Initiative
- 00:20:00 vorläufig nicht zurückziehen.
- 00:20:02 Relevant fürs Komitee wird nicht nur diese Vorlage sein.
- 00:20:04 Sondern auch,
- 00:20:06 was das Parlament dereinst im CO2-Gesetz beschliessen wird.
- 00:20:11 Die Aufgabe der Eidg. Wettbewerbskommission ist, neben anderen,
- 00:20:16 die Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen.
- 00:20:21 Steht so auf der WEKO-Webseite.
- 00:20:23 In der Regel wird sie dabei erst durch Hinweise von Externen tätig.
- 00:20:26 Aber in digitalisierten Branchen
- 00:20:29 mit Riesen wie Google, Apple usw.
- 00:20:33 ist das Warten auf Hinweise oft gar nicht nötig.
- 00:20:36 Was die Frage aufwirft:
- 00:20:38 Ist die WEKO gegenüber Big Tech zu zögerlich? Marcel Sigrist.
- 00:20:42 Grosse Tech-Unternehmen wie Google und Co.
- 00:20:46 dominieren inzwischen viele Märkte.
- 00:20:48 Damit steigt auch die Möglichkeit,
- 00:20:50 die eigene Marktmacht zu missbrauchen
- 00:20:53 und den Wettbewerb auszuschalten.
- 00:20:55 Die WEKO leitet normalerweise eine kartellrechtliche Untersuchung ein,
- 00:20:59 wenn sie Hinweise von Dritten erhält.
- 00:21:02 Doch ist dieses blosses Reagieren im Zeitalter von Amazon oder Microsoft
- 00:21:06 noch angebracht?
- 00:21:08 Man sei in einem Dilemma,
- 00:21:10 sagt Patrik Ducrey an der heutigen Jahresmedienkonferenz.
- 00:21:13 Im Bereich Digitalisierung gibt es sehr viele Chancen.
- 00:21:17 Es gibt neue Produkte, neue Dienstleistungen.
- 00:21:19 Viele profitieren davon. Die Wirtschaft wächst.
- 00:21:21 Es gibt auch gewisse Risiken. Dort sehen wir unsere Aufgabe.
- 00:21:26 Wir versuchen, die Risiken zu analysieren und dort einzugreifen,
- 00:21:30 wo es wirklich zu Wettbewerbsbeschränkungen kommt.
- 00:21:33 Die Gefahr ist, dass man zu früh eingreift
- 00:21:36 und einen Innovation behindert.
- 00:21:38 Oder dass man zu spät eingreift

00:21:40 und das Ganze schon stark den Wettbewerb beschränkt.

00:21:43 Für den Kartellrechtsexperten

00:21:46 und ehemaligen WEKO-Vizedirektor Patrick Krauskopf

00:21:48 müsste die Behörde dennoch proaktiver handeln.

00:21:52 Denn die Ausgangslage habe sich verändert.

00:21:55 Während man in den letzten Jahren auf Kronzeugen gewartet hat,

00:21:58 die der Wettbewerbskommission

00:22:01 Beweise für Kartellrechtsverstöße liefern,

00:22:03 ist die Sache in der digitalen Welt ein bisschen einfacher.

00:22:06 Denn der potenzielle Marktmachtmissbrauch,

00:22:09 der liegt ja offen da.

00:22:11 Man braucht also keine Kronzeugen mehr.

00:22:13 Es reicht aus, die Zeitung zu lesen - vereinfacht ausgedrückt.

00:22:18 Kartellrechtsverfahren sind komplex und dauern sehr lange.

00:22:21 Darum würde sich vorbeugendes Verhalten der WEKO lohnen.

00:22:25 Speziell gegenüber den Tech-Riesen.

00:22:29 In solchen Fällen mit sog. Sektor-untersuchungen mal zu evaluieren:

00:22:33 Wo drohen unserer Volkswirtschaft,

00:22:36 wo drohen unseren Unternehmen Wettbewerbsnachteile?

00:22:40 Wenn man diese Diagnose gemacht hat,

00:22:42 dann kann man proaktiv auf unseren Gesetzgeber zugehen.

00:22:45 Und dann kann man proaktiv Rahmenbedingungen setzen,

00:22:49 damit es gar nicht zu Wettbewerbsverzerrungen kommt.

00:22:54 Die Digitalisierung der Wirtschaft

00:22:56 bringt der WEKO jedenfalls noch viel Arbeit.

00:23:01 Wenn er zurückkommt, dann richtig. Quasi mit einem multiplen Comeback.

00:23:07 Roger Federer hat heute die Teilnahme an seinem ATP-Heimturnier,

00:23:11 den Swiss Indoors in Basel, bestätigt.

00:23:13 Und nicht nur für den Titelverteidiger

00:23:16 und zehnfachen Rekordsieger der Swiss Indoors

00:23:18 ist dies das Comeback auf der Tour,

00:23:21 auch für das Turnier in Basel selbst -

00:23:23 nach zweijähriger Pandemie-Pause.

00:23:26 Federer wird seine ATP-Rückkehr am 25. Oktober bestreiten.

00:23:31 Zuvor hatte er schon seine Teilnahme am Laver Cup Ende September

00:23:35 in London bekannt gegeben.

00:23:38 Und noch die Themen von "10 vor 10" mit Bigna Silberschmidt.

00:23:56 Der reichste Mann der Welt

00:23:59 will sich mit dem Twitter-Kauf einen weiteren Traum verwirklichen.

00:24:02 Doch wie gefährlich ist es, wenn Tech-Milliardäre

00:24:06 alleinige Macht über Medien und Kommunikationsplattformen haben?

00:24:10 Und was steckt eigentlich hinter diesem Megadeal?

00:24:15 Unser Fokus heute.

00:24:17 Dann: In Italien müssen sich Land-wirtinnen und Landwirte entscheiden:

00:24:23 Ihren Boden weiterhin beackern oder hergeben für erneuerbare Energien -

00:24:27 was lukrativer ist?

00:24:30 In Zeiten des Krieges und einer Getreideversorgungskrise ein Dilemma.

00:24:35 Und: Wegen einer Netflix-Serie

00:24:38 wird die idyllische britische Stadt Bath geradezu überrannt.

00:24:41 Die bildstarke Reportage um 10 vor 10.

00:24:46 Danke, Bigna.

00:24:51 Das der Stand der Dinge im Moment.

00:24:54 Hier geht's jetzt weiter mit "Meteo"

00:24:56 und dann mit der Folge "Alte Freunde" der Krimiserie "Der Alte".

00:24:59 Was etwas verwirrt ist.

00:25:01 Sind das jetzt alte Freunde vom Alten?

00:25:03 Warum hat der Alte keine jungen Freunde?

00:25:05 Egal. Hauptsache man hat Freunde. Einen schönen Abend.

00:25:10 SWISS TXT / Accessibility Services Manuela Waldner, Regina Kolb